

PRESEMITTEILUNG

4. Dezember 2009

Finanzmanager gehen in Frankfurter Schulen – Raettig: „Wir brauchen gesellschaftlichen Dialog über Geld und Finanzen“ – Thesenpapier für bessere finanzielle Bildung an Schulen an Hessische Kultusministerin übergeben

Erstmals haben sich heute hochrangige Manager aus der Finanzbranche in einer gemeinsamen Aktion der Diskussion mit Schülern gestellt. Die Einsichten aus den Schulbesuchen übergaben sie gemeinsam mit Stadtkämmerer Becker in Form eines Thesenpapiers an die Hessische Kultusministerin Dorothea Henzler. Das Ziel der konzertierten Aktion ist es, die Akzeptanz und Wirkung bestehender Initiativen zu verbessern und damit die finanzielle Bildung in den Schulen nachhaltig zu stärken.

Neun Schulen, neun Top-Entscheider aus der Finanzindustrie – ein klares Signal: „Mit unserer gemeinsamen Aktion wollen wir ein Zeichen setzen. Für mehr finanzielle Bildung in den Schulen, aber auch für einen breiten gesellschaftlichen Dialog über Geld und Finanzen“, erklärte Lutz Raettig, Präsidiumssprecher von Frankfurt Main Finance, das Ziel des Projektes.

Die Aufarbeitung der Finanzkrise dient dabei als Ausgangspunkt. Sie hat gezeigt, wie sehr die Finanzwirtschaft mit der Realwirtschaft verbunden ist. Die Frankfurter Finanzbranche will nun dazu beitragen, das Wissen über Finanzmärkte und ihre Rolle im Alltag jedes Einzelnen – sei es etwa für die Altersvorsorge oder die Finanzierung eines Eigenheims – stärker in der Gesellschaft zu verankern. Notwendiger Ansatzpunkt sind dabei die Schulen – denn dort werden heute die Marktakteure von morgen ausgebildet. Lutz Raettig: „Wie erfolgreich und wie verantwortungsvoll die jungen Menschen einmal mit ihrer Rolle als Marktteilnehmer umgehen werden, darüber entscheidet die finanzielle Bildung in den Schulen maßgeblich mit.“

Folgerichtig wendet sich die Finanzindustrie nun mit einem Thesenpapier für bessere finanzielle Bildung an die Hessische Kultusministerin. Darin wird die Verankerung des Themas Wirtschaft in den Lehrplänen hessischer Schulen begrüßt. Darüber hinaus schlägt Frankfurt Main Finance vor, das Thema Finanzen auch in andere Fächer zu integrieren und ihm damit im Unterricht mehr Raum zu geben. "Den Zinseszins können Sie auch im Mathematik-Unterricht rechnen", plädierte Raettig für mehr praxisbezogene Anwendungen. Aber auch sich selbst nimmt die Branche in die Pflicht: So müsse sich das Material, das Lehrern zur Verfügung gestellt wird, noch mehr von konkreten Produkten und Dienstleistungen lösen und besser auf die Lehrpläne abgestimmt werden. *(Das vollständige Thesenpapier können Sie auch unter www.frankfurt-main-finance.com herunterladen.)*

„Wir begrüßen die Initiative der Finanzbranche zu einer Stärkung der finanziellen Bildung ausdrücklich. Die konstruktiven Vorschläge werden wir aufnehmen, um nun in weiteren Gesprächen konkrete Maßnahmen zu diskutieren“, sagte die Hessische Kultusministerin Dorothea Henzler bei der Übergabe des Thesenpapiers. Bei den nächsten Schritten könne man auf die Aktivitäten des Kultusministeriums aufbauen, die besonders im Vergleich mit anderen Bundesländern schon sehr weit fortgeschritten seien.

Auch Stadtkämmerer Uwe Becker, der die Stadt Frankfurt im Präsidium von Frankfurt Main Finance vertritt, unterstrich die Vorreiterrolle des hessischen Finanzplatzes: „Die Stadt Frankfurt ist der wichtigste Finanzplatz Deutschlands. Daher wollen wir auch bei der finanziellen Bildung eine führende Position einnehmen. Mit der heutigen Aktion haben wir dazu ein erstes Zeichen gesetzt.“ Wichtig sei auch, Schülern konkrete Berufsperspektiven in der Finanzindustrie näher zu bringen, um so einem drohenden Fachkräftemangel vorzubeugen.

Als logischen nächsten Schritt sieht Frankfurt Main Finance die Bündelung und Integration bestehender Aktivitäten der finanziellen Bildung. Dabei könnte Frankfurt Main Finance gemeinsam mit dem Ministerium die Koordination übernehmen. Raettig sagte: „Mit der Verbreiterung des gesellschaftlichen Dialogs über Finanzthemen ist es uns ernst. Daher stehen wir auch gern zur Verfügung, wenn es nun an die Umsetzung unserer Vorschläge geht.“

Über Frankfurt Main Finance

In Frankfurt Main Finance haben sich die Finanzindustrie, das Land Hessen, die Stadt Frankfurt sowie Wissenschaft und Dienstleister zusammengeschlossen, um den Finanzplatz Frankfurt wirkungsvoll im nationalen und internationalen Wettbewerb zu positionieren. Mitglieder der Initiative sind das Bankhaus Metzler, die Commerzbank, die Corealcredit Bank, Crédit Agricole Cheuvreux, die Deutsche Bank, die Deutsche Börse, die Dresdner Bank, die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), DWS Investments, die DZ Bank, Fides Falk Financial Services, die Frankfurter Sparkasse, die Frankfurt School of Finance and Management, die Frankfurter Volksbank, die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, das House of Finance, ICF Kursmakler, KDB Krall Demmel Baumgarten, das Land Hessen, Morgan Stanley, der P. Keppeler Verlag, die Stadt Frankfurt, Tata Consultancy Services Deutschland, vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste, White & Case und die WHU – Otto Beisheim School of Management und (ab 1.1.2010) die Wolfgang Steubing AG.

Ansprechpartner für Presseanfragen:

Josef Schießl / Sebastian Müller

Frankfurt Main Finance e.V.

MAIN TRIANGEL

Zum Laurenburger Hof 76

60594 Frankfurt am Main

Telefon 069 94 41 80 – 61 / – 26

Telefax 069 94 41 80 19

josef.schiessl@frankfurt-main-finance.com / sebastian.mueller@frankfurt-main-finance.com